

Schimmel im Haus – ein wiederkehrendes Ärgernis

Bei Schimmelbefall helfen manchmal noch spezielle Reinigungsmittel. Oftmals bleibt aber nur mehr eine grundlegende Sanierung.

VON PETER ALTMANN

Baufachleute beobachten es schon lange, nun hat es eine Studie der Universität Jena nachgewiesen: Mehr als 20 Prozent der Häuser und Wohnungen in Deutschland sind von Schimmel befallen.

Streit herrscht darüber, wer Hauptverursacher des Problems ist. Während nach einer Befragung von Bausachverständigen durch die Gesellschaft für Technische Überwachung mehr als die Hälfte aller Schimmelbefälle durch die Bewohner verursacht werden, sieht Bauingenieur Karl-Dieter Schmalfuß das anders: „Nach meiner Erfahrung sind etwa 90 Prozent aller Schimmel bauwerksbedingt.“ Dabei geht es nicht um reine Schuldzuweisungen, je nach Ursache müsse man auch eine Sanierung in Betracht ziehen.

Falsches Lüften erzeugt vor allem oberflächlichen Schimmelpilzbefall. Zu erkennen ist der am muffigen Geruch im Zimmer und an den schwarzen Flecken an der Wand. „Die einfachste Methode, den Schimmel zu beseitigen, ist das Wegschneiden der Tapete“, so Schmalfuß. Allerdings kommt dann in den meisten Fällen eine ganze Historie des Pilzbefalls zutage. „Oft wurde nur drübergepinselt oder tapeziert und man sieht an der Wand, dass es hier schon lange schimmelt.“ Dann helfen nur konsequentere Sanierungsschritte. „Ist die befallene Stelle größer als ein halber Quadratmeter, lässt man besser einen Profi ran“, so Anwen-

dungstechniker Wolf Kamprath. Der wird in den meisten Fällen den Raum großflächig mit einem Wasserstoffperoxid oder einer 70- bis 80-prozentigen Alkoholmischung einnebeln. „Das Mittel ist für Menschen ungefährlich, tötet aber innerhalb von 20 Minuten das Pilzmycel ab“, so Kamprath. Danach könne man das verbleibende Pilzgewebe abwischen. Wichtig sei, auch persönliche Sachen aus dem Raum zu reinigen. „Kleidung ist bei 60 Grad zu waschen, und was man nicht reinigen kann, sollte man wegwerfen“, so der Fachmann.

Gefahr für Allergiker

Allerdings ist selbst bei diesen Maßnahmen kein steriler Raum zu erwarten. „Konzentrationen von einigen Tausend Sporen pro Quadratmeter sind völlig normal“, sagt Kamprath. Zu hohe Konzentrationen aber können laut Bundesumweltamt allergische Reaktionen wie Schleimhautreizungen, Husten oder Kopfweh bis hin zu Asthmaanfällen auslösen.

Aus diesem Grunde raten Fachleute dazu, die Ursache des Schimmelbefalls zu beseitigen. Denn Schimmel weist auf Feuchtigkeit in der Wand hin – grundsätzliche Baumängel entstehen besonders bei Umbauten. „Früher nahmen alte Holzschränke und die Holzdielen überschüssige Feuchtigkeit auf“, so Kamprath – eine Funktion, die beschichtete Pressspanregale und Laminat nicht leisten. Eine

MITTEL GEGEN SCHIMMEL

KOSTEN Reinigung

Die klassische Raumluftdesinfektion kostet je nach Zimmergröße zwischen zwei und sechs Euro pro Kubikmeter. Der Preis für die Klimaplatzen liegt bei etwa 50 Euro pro 1,20 mal 1,20 Meter Platte und bei der Vernebelung des Wirkstoffs Akacid sind zwei Anwendungen im zeitlichen Abstand empfohlen, die etwa zehn Euro pro Kubikmeter Raum kosten.

Sanierung

Die Kosten einer umfassenden Sanierung sind schwer abschätzbar und hängen von der Größe der betroffenen Gebäudeteile ab. Die Maßnahmen können aber leicht einen drei- bis vierstelligen Betrag kosten.

RATGEBER

Richtig heizen und lüften

Die Energieagentur NRW zeigt auf ihrer Internetseite im Rahmen eines Videopodcasts, wie man durch richtiges Heizen und Lüften die Bildung von Schimmel vermeiden kann – wenn er nicht durch die Bauausführung verursacht wurde. Der dreiminütige Beitrag lässt sich kostenlos auf der

Homepage der Energieagentur sowie bei Youtube ansehen.

www.ea-nrw.de
(>ea.tv)

Feuchtigkeit und Schimmelbildung

Wie vermeidet man Schimmel in den eigenen vier Wänden, was kann man gegen Befall tun und welche Baumaterialien sind besonders betroffen? Fragen, denen sich dieser Ratgeber widmet:

„Feuchtigkeit und Schimmelbildung in Wohnräumen“, herausgegeben vom Bundesverband Verbraucherzentrale, 14. Auflage 2008, 108 Seiten, Bestellnummer: 312, Preis: 5,90 Euro.

„Hilfe! Schimmel im Haus“

Auch das Bundesumweltamt bietet einen Ratgeber zum Thema Schimmel in Immobilien und zu Maßnahmen, die Eigentümer dagegen unternehmen können. Die Broschüre lässt sich in gedruckter Form bestellen oder kostenlos aus dem Internet herunterladen.

www.umweltbundesamt.de
(>Publikationen – Aktuelles >Hilfe! Schimmel im Haus)

Gut sortiert

Wohnen & Leben

Kaufimmobilien

Köln Stadt/Region
links-/rechtsrheinisch
siehe Karte und Legende

- Eigentumswohnungen
1 Zimmer – 5 Zimmer und größer
- Ein-/Zweifamilienhäuser

- Kapitalanlage/Rendite/
Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Gefunden

was passt!

Möglichkeit, Raumfeuchte zusätzlich zu binden, sind sogenannte Klimaplatten. Diese Platten aus Calciumsilikat sind besonders diffusionsoffen, dämmen zusätzlich die Wand und sind gegen Schimmelpilz behandelt.

Eine gänzlich neue Lösung für das Problem bietet seit Kurzem die Firma Vallovapor an. Unter dem Namen Akacid vermarktet sie ein wasserlösliches, positiv geladenes Polymer, das sich an die negativ geladenen Zellwände der Pilze andockt und so deren lebenswichtigen Nährstofftransfer unterbindet. „Da das Mittel als besonders feiner Nebel versprüht wird, erreicht der Wirkstoff auch schwer zugängliche Ritzen“, sagt Geschäftsführer Martin Urbanek. Zudem trockne die für Mensch und Tier ungiftige Lösung schnell ein – Geräte und Einrichtungsgegenstände könnten im Raum verbleiben. Zurück bliebe eine mikroskopische Wirkstoffschicht, die den Schimmel auch präventiv abtöte. „Entgegen herkömmlicher Mittel vermindert unser Produkt die Keim- und Schimmelbelastung auf etwa 20 Einheiten pro Kubikmeter und verschafft so gerade auch Allergikern nachhaltig bessere Luft“, behauptet Urbanek.

Dort jedoch, wo die Bauausführung eine erneute Schimmelbildung begünstigt, kann auch diese Maßnahme eine Sanierung nur hinauszögern. Sonst beginnt der Kampf gegen den Schimmel jeden Winter aufs Neue.



Mit verschiedenen chemischen und biologischen Mitteln versuchen Immobilienbesitzer den Schimmelsporen auf den Leib zu rücken.